Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Frankfurt/Main
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

☒ Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BVIII, Nr. 200, Bl. 139–140

☐ „Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BXI, Nr. __________, Bl. __________

☐ Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

Nachl.L.Börne BIX, Nr. __________, Bl. __________

Nr. 38. 200

München. Freitag 4 Juni 1822.

139

Der Postwagen ist heute morgen gekommen, und hat nichts mitgebracht, Sonntag kömmt wieder einer. Sie tugendhafter Bösewicht, warum sind Sie so übereilig zu jeder Guttat als andere zu Übeltaten? Warum schicken Sie Geld zur ungelegenen Zeit? Daß dieses geschehen daran zweifle ich nicht. Aber warum haben Sie mir nicht geschrieben? Konnten Sie nicht berechnen, daß ein Postwagen 7 bis 8 Tage auf seinem Wege zubringt? Ungeratenes Kind, ich verstoße und enterbe dich. Da sitze ich nun in meinem leeren Zimmer, alles eingepackt und festgeschnürt, kein Buch, kein Hund, keine Geduld. Ist das die Art einen Mann wie mich zu behandeln, vor dessen Tadel sogar Könige zittern? Mein Vater hat wieder geschrieben, wo ich so lange bleibe. Unterdessen erhält er meinen Brief, und verlangt darauf. Diesen Verdruß hätte ich entfliehen wollen. Grausame Leserin! — Sonntag 6. Juni

Drache, Schlange, Klapperschlange, Riesenschlange, Eidechse, Skorpion, Tarantel, Hyäne, Krokodill, wilde Katze — es ist Ihr Glück, daß ich meine Naturgeschichte schon eingepackt habe, aber in Stuttgart will ich mir Zeit dazu nehmen, und da soll das Schimpfen erst recht angehen. Der heutige Postwagen hat nichts mit gebracht. Das ist mir zwar lieb, weil ich das Geld nicht brauche, aber ich hoffte bei dieser Gelegenheit einen Brief zu bekommen. Um Gottes willen, warum haben Sie mir nicht geschrieben? Erst in dem Briefe, den Sie Donnerstag von mir erhalten, sagte ich Ihnen Sie sollten nicht mehr schreiben, also hätte ich noch einen Brief erhalten müssen. Morgen früh reise ich von hier weg, Donnerstag komme ich nach Stuttgart. Freitag schreibe ich Ihnen. Ich bitte Sie aber, nicht zu warten bis Sie meinen Brief erhalten, sondern gleich nach Empfang des Gegenwärtigen mir nach Stuttgart in den König von England zu schreiben. Sollte gegen alle Erwartung noch ein Schreiben oder Paket an mich auf dem Wege hierher sein, so beunruhigen Sie sich nicht, denn ich habe dafür gesorgt, daß mir alles nach Stuttgart geschickt werde. — Mein Vater hat heute wieder geschrieben, meine Mutter hat mir den Brief zugeschickt, und einen Dollmetscher der mir ihn erklärt. Die Sache ist gelinder abgelaufen als ich erwartet habe, aber mit der Anstellung hat es so ziemlich seine Richtigkeit. Mein Vater schreibt: „Daß der Doktor nicht hierher kömmt thut mir sehr leid. Er hätte hier sein Glück machen können, ich hätte ihm vielleicht eine Anstellung verschafft. Er soll mir einen ostensiblen Brief schreiben, warum er nicht kömmt etc." Wenn mein Vater schreibt vielleicht, so war die Sache schon in Ordnung. Welcher Gefahr bin ich entgangen. — Sie aber sagt mir mein Kutscher: er habe erst kürzlich Helvetius nach Würzburg gefahren. O Sisyphus! — Adieu. Jetzt kann ich Ihnen nicht. Schlange, wende deinen Kopf weg, sonst, wenn es deinen Athem fühlt, kömmt dir dein Vögelchen in den Mund geflogen.

Dr. Börne, geb. Schlange.

Stadt- u. Univ.-Bibl.
Frankfurt a. Main

Nr. 38.

an

R.4.MÜNCHEN
6 JAN 1822.

Frau Jeannette Wohl, bei Herrn Dr. Bickel
an der schönen Aussicht

P.P.

in

Frankfurt a/M

frei.

FRANKFURT
10
JAN